

Mario Proll

Buch 13

LyBo 89

Buch 13 = LyBo 85-91

6161-6230

<http://www.marioproll.de>

Sanfte Brise, warmer Wind (6161)

Die Boote wiegen schaukelnd sich ganz leicht,

Der Wind singt leis sein Liebeslied.

Die Strömung ist ganz sacht und seicht,

Nur leicht, ganz leicht, hinaus zieht sanft ihr Trieb.

Es redet dieses Zeichen leis:

Von einer fernen, schönen, hellen Welt,

Die von der Freude und vom Frieden weiß,

Und die uns voller Liebe schützt und hält.

Nicht Sturm und Kälte können wagen,

Von diesem Großen zu erzählen!

Das Leben stellt uns viele Fragen,

Es gilt den rechten Weg zu wählen.

Zu Hause nicht in dieser Welt (6162)
Die Sehnsucht nach dem guten Leben,
Nach der Erfüllung, nach dem Glück und Licht,
Bleibt fern von dem, was uns gegeben,
Als Schicksal uns, als Ruf und Pflicht.

Das Glück bleibt Gast in dieser Welt,
Das Licht scheint in der Dunkelheit,
In ein Inferno sind wir hier gestellt,
Aus Kreuz und Joch, aus Blut und Leid.

Alle Freude meint die Ewigkeit,
Und will uns sanft nach Hause führen,
Als Anreiz zur Barmherzigkeit,
In der wir Gottes Wesen spüren!

Jeder Zeile soll den Christus preisen! (6163)
Mit jeder Zeile will ich Christus preisen,
Das Leben selbst soll es erzählen:
Ich will die Seelen damit speisen,
Die sich vor Hunger nach Ihm quälen.

In jedem Wort soll man es spüren:
Wie gut es Gott mit allen meint!
Er will zum Heil uns alle führen,
Dass uns mit Gott, dem Vater eint.

Das ganze Werk soll laut verkünden:
In Christus liegt das Heil der Welt!
Es befreit von allen Sünden,
Auf das Ihm stets mein Sein gefällt.

Preise Gott mit deinem Leben! (6164)
Deine Arbeit wird benennen:
Wie sehr du Christus wirklich liebst!
Du magst gewiss den Herrn bekennen,
Doch nützt es kaum, wenn du nicht siegst.

Du bleibst wohl Kind, gerettet noch,
Es geht nicht mehr um Heil und Ewigkeit!
Am Ende aber preist das Werk es doch,
Als Flussbett der Barmherzigkeit.

Preise Gott mit deinem Leben!
Erzähl von Ihm, gib deine Kraft!
Für alle Welt zum Lob, zum Segen,
Du lebst nicht mehr in eigener Macht!

Gott schenkt Gelassenheit (6165)
Gott schenkt mir Unbekümmertheit,
Alle Angst darf Seiner Liebe weichen,
Er schenkt Barmherzigkeit, Gelassenheit,
Um seine Ziele zu erreichen.

Nicht ich allein, nein Gott genügt,
Obwohl das Schaffen Christus preist,
Doch letztlich bleibt es gottgefügt,
Weil Er durch all mein Leben weist.

Es lohnt nur Er, nur Er allein,
Nur das, was Er als Segen meint!
Es soll in allem Christus sein,
Der mich in Liebe mit Gott eint.

Geliebt, ganz ohne Werke (6166)
Du trägst nicht alle Last der Welt,
Nicht alles Leid, nicht alle Not,
Denn Gott, der dich bewahrt und hält,
Ist Helfer dir im Sein und Tod.

Du hast besondere Kräfte, Gaben,
Du hast auch Grenzen, Schmerzen, Stärken,
All das darfst du willig haben
Um Gott zu preisen mit den Werken.

Doch freue dich, Gott liebt dich sehr,
Er liebt dich völlig ohne Werke!
Du bist Ihm wert, es ist nicht schwer,
Du lebst in Ihm in Seiner Stärke!

Offen für dich... (6167)

Ich öffne, Bruder, dir mein Leben,
Ich teile ganz mein Herz mit dir,
Ich will für Christus gern mich geben,
Gemeinsam uns zur Freude hier.

Du sollst die Liebe Gottes spüren,
Du darfst erkennen, wie er ist,
Denn Er, der Herr, er will dich führen,
Damit du ganz gesegnet bist.

Ich spreche auch von meiner Sünde,
Ich verschweige nicht die eigne Not,
Denn aller Glaube kennt auch Gründe,
Für den Schmerz und eignen Tod.

Ich will den Schutz der Grenzen lieben (6168)
Ich sehne mich nach deiner Freundlichkeit,
Nach einem Wort von Dir und nach Verstehen,
Ich bin zu allem Möglichen bereit,
Und würd am liebsten zu dir gehen.

Doch ja, ich weiß: Es wär nicht klug,
Ich weiß genau, in welchen Grenzen ich jetzt leb,
Das Wenige war schon genug,
Zuviel gewagt bereits der Weg.

Denn ich liebe jenen kleinen Frieden,
Gestützt auf die Vernunft und Pflicht,
Ich will den Schutz der Grenzen lieben,
Weil außerhalb so vieles bricht.

Auferstanden (6169)

Der Herr ist auferstanden,
Es ist ein Retter nun vorhanden,
Als Erster uns und Zeichen reich,
Und keinem andern gleich.

Der Ewige, als Opferlamm,
Der Allmächtige, als Schmerzenmann,
Der Heilige verlacht, verhöhnt,
Der doch die ganze Welt versöhnt.

Das Leben selbst im Tode arm,
Auf dass der Vater sich erbarm,
Der Mensch versteht es nicht,
Und doch ist er befreit aus dem Gericht.

Raum geben! (6170)

Ich will mehr Raum der Lyrik geben
Sie ist des Tages Kostbarkeit,
Sie ist von Wert und reichem Segen,
In aller Einfachheit.

Des Tages starke Nichtigkeiten
Verschütten diese Quelle fast
Doch alles Sinnen will mich leiten,
Bewusst zu tragen ihre Last.

Denn das, was ich zu sagen habe,
Entsteht im Staunen nur allein,
Auf dass ich wirklich Wertes sage,
Geheiligt meinem Gott und rein.

Gefäß, in dem das Wort Gestalt gewinnt (6171)
Staunend darf ich zum Gefäß schlicht werden
In dem das Wort Gestalt gewinnt,
Es ist das liebevolle Gotteswerben
Auf das mein Herz sich still besinnt.

Nur das ist wert, nur das zählt hier,
Nur dieses eine will ich hören
Nur dieses ist so wichtig mir
Ich will es nicht zerstören.

Es ist das Wort der Kraft, doch leis,
Es ist Geheimnis und doch offenbar,
Es ist ganz frei, doch hoch im Preis,
Die Seele brennt in mir und ist Altar.

Gefäß des Geistes (6172)

Ich habe glücklich nun begriffen,
Ich bin Gefäß für Gottes Geist,
Ich bin der Welt mit Blut entrissen,
Die nur um Tod und Sehnsucht weiß.

Es geht darum den Herrn zu preisen
Mit dem Opfer wahrer, starker Liebe,
Um auf ihn, den Sohn zu weisen,
Alles andre ist nur Lüge.

Es gibt so viele Freuden in der Welt
Ja, jede wirbt um meine Sinne,
Doch Christus ist mein Glück und Held,
Für den ich allem Tand entrinne.

Aufgabe und Lebenspflicht (6173)

In dieser Welt ist so viel Not,
Die sich nicht ändern wird, in Jahren nicht
Die nur ertragen wird bis hin zum Tod,
Als Aufgabe und Lebenspflicht.

Wohl dir, für alle gute Zeit,
Sei dankbar und gottfroh dafür,
Doch übe auch Barmherzigkeit
Und halte offen deine Tür.

Du weißt ja nicht, was kommen wird,
Dein Fleisch verfällt, die Kraft zerrinnt,
Das Labyrinth wird nicht entwirrt,
Bevor die Ewigkeit beginnt.

Die Freiheit Gottes weiht die Zeit (6174)
Das Leben nimmt dich nicht gefangen,
Der Wechsel ist dein Feind dir nicht!
Du kannst zur Freiheit leicht gelangen,
Bete nur! Und deine Kette bricht!

Es war der Herr, der dies gegeben,
Die guten und die schweren Tage!
Gestalte darum all dein Leben,
Möglichst ohne Klage!

Sieh die Freiheit, sieh die Möglichkeit,
Gib dem Werten Raum zu allererst!
Die Freiheit Gottes weiht die Zeit,
Die du als Segen dann erfährst!

Nicht preisgegeben an die Stürme dieser Welt (6175)

Lebe du nicht preisgegeben

An die Stürme dieser Welt!

Weihe dich und all dein Leben,

Deinem Gott, der dich erhält!

Lasse du dich nicht mehr hetzen

Von der Angst, der Gier, dem Leid!

Lass dich sinnlos nicht verletzen,

Du bist ein Kind der Ewigkeit!

Lebe ganz gelassen deine Freiheit

Im Gehorsam Gott allein!

Denn alle Stille, aller Streit,

Soll für Ihn ein Opfer sein.

Das eine Wort (6176)
In der Frühe wollt ich lesen,
In einem Kommentar,
Von Gottes Geist und Wesen,
Wie Er uns allen offenbar.

Doch es war so fremd und kalt,
So fern der Sehnsucht, die ich spürte,
So fremd der Sinn und die Gestalt,
Die mich nach nirgendwo hin führte.

Da griff ich lieber zu dem einen,
Zu dem einen Wort und Leben,
Dieses eine, will mir scheinen,
Ist allein als Weg gegeben.

Oft gelingt das Helfen nicht (6177)
Mein Denken ist oft all zu schlicht,
Und das Leben kompliziert,
Oft gelingt das Helfen nicht,
Der Versuch wird ruiniert.

Wenig lässt sich nur bewegen,
Schnell ermüdet guter Wille,
Oft regiert in unsrem Leben
Trägheit nur und Stille.

Und dennoch lohnt es immer wieder,
Auch wenn wenig nur geschieht,
Das Wenige ist mir schon lieber,
Als die Bitterkeit, die nur herab mich zieht.

Nachsinnen (6178)

Lass uns unsrem Gott nachspüren,
Jenem Klang in uns, dem Ruf und Sein,
Gott will uns in die Stille führen,
Lasst euch willig auf Ihn ein.

Denn wir können nichts erzwingen,
Gnade ist das Hören und Empfangen
Aus der Stille will erklingen,
Was wir niemals selbst erlangen.

Wir sind beschenkt und bleiben so
Auch wenn der Weg wird Dunkelheit,
In allem Schweren sind wir froh,
Denn vor uns steht die Ewigkeit.

Gib dich bewusst dem Guten hin (6179)

Gib dich bewusst dem Guten hin,
Öffne dich im Geist der Liebe
Weihe dich und deinen Sinn,
Mit Christi Tod, mit Seinem Siege.

Denn wir sind nicht mehr gefangen,
In den Ketten unsrer Stärke,
Wir dürfen schwach zu Gott gelangen,
Und verzichten auf die Werke.

Die Ewigkeit liegt uns im Blut,
Doch unser Blick ist oft getrübt,
Besinne dich, es tut dir gut,
Der Herr allein, der Herr genügt.

Schmerzhaftes Wege (6180)

Die Reue dieser Welt erwirkt oft Tod,
Selbstverursacht ist oft unsre Not,
Doch Gottes Reue meint für uns das Leben
Und ist zur Reinigung gegeben.

Der Herr will uns nicht ganz verderben,
Seine Strenge will in Liebe werben,
Und wenn wir leidend Schmerzen haben,
So wollen sie uns von Christus sagen.

Gott nimmt sich oft enorm viel Zeit,
Und segnet uns mit Schmerz und Leid,
Doch wir Geringen dürfen Heil erfahren,
Obwohl wir schlecht und schuldig waren.

Kalt das Herz und arm der Sinn (6181)
Unser eignes Denken und Erwägen
Bleibt so schwach und klein,
Wir wollen gern so reich das Leben,
Und müssen doch so ärmlich sein.

Wir denken hoch von uns'rem Denken,
Und nehmen doch von andern oft,
Wir können selbst uns oft nicht lenken,
Vieles trifft uns unverhofft.

Selbst den besten unsrer Geister
Bleiben kalt das Herz und arm der Sinn,
Wenn nicht Christus, unser Meister,
Weist sie auf das Große hin.

Der Herr der Zeit schenkt alle Zeit (6182)
Für alles Wesentliche hab ich Zeit,
Es ist der Herr der Zeit, der Zeit mir schenkt,
Der Herr der Zeit schenkt Ewigkeit,
In dem er freundlich meine Schritte lenkt.

Wozu eilen, wozu rasen, gieren hetzen?
Wozu der Kampf, der Neid und Streit?
Ich werde selber mich darin verletzen,
Der Herr der Zeit hat immer Zeit!

Es geht nichts Wertes mir verloren,
Der Herr der Zeit gibt es zur rechten Zeit,
Ich bin in Seinem Geist geboren,
Und das allein bringt Ewigkeit.

Die Ordnung nur entfaltet Kraft (6183)
Viele Kräfte wirken sich entgegen.
Die Ordnung nur entfaltet Kraft,
Die Ordnung hilft mir ganz zum Leben,
Weil sie zur rechten Zeit das Rechte schafft.

In der Frühe nur entspringt die Quelle,
Für mich geheimnisvoll zum Segen,
Wenn ich bald zu andrem mich geselle,
Reißt mich hinfort das rasche Leben.

Des Tages Lauf bringt Rausch und Werk,
Da ist kein Raum mehr für die Stille,
Doch wenn ich in der Frühe mich dann stärk,
Erfüllt mein Herz Dein Wille.

In dem ich Raum in mir Dir gab (6184)
Viele Verse sind entstanden,
In dem ich Raum in mir Dir gab,
Jenen Worten, die mich banden,
An Deinen treuen Hirtenstab.

Sie wurden oft mit Schmerz geboren,
Und sind mir heute wert und lieb,
Sie haben Dich zum Ziel erkoren,
Und preisen herrlich Deinen Sieg.

Sie sind ein Zeichen allen Lebens mir,
Dass nur in dir an Raum gewinnt,
Dass ich erfüllt mich nicht verlier,
Wenn all mein Sein auf Dich nur sinnt.

Du bist mein Gott, mein Fürst und Glück (6185)
Ich suche Herr dein Reden,
Dein Wort, Dein Weg, Dein Fingerzeig!
Denn darin liegt für mich mein Leben,
In dem ich mich vor Dir verneig.

Du bist mein Gott, mein Fürst und Glück,
Du bist mir Wert, und Sinn und Ziel,
Zu Dir kehr ich einst bald zurück,
Und habe außer Dir nicht viel.

Du bist für mich Altar und Schrein,
Dein Geist ist Feuer mir und Trieb,
Nur Du mein Gott sollst wichtig sein,
In Dir allein hab ich das Wahre lieb!

Fenster zur Ewigkeit (6186)

Die ersten Sonnenstrahlen laden ein zum Leben,
Verheißungsvoll und wunderbar,
Als Quelle allen Frierenden gegeben,
Zum Lob der Schöpfung offenbar.

Gegerbt von schwerer Last im Angesicht,
Streben sehnd Menschen dem entgegen.
Voller Durst nach Kraft, nach Rausch und Licht,
Nach Freude, Glück und Endlich-Leben!

Friedhofsfinster und verhermt,
In wilder Wüstenei und Hässlichkeit,
Wird ihnen endlich nun das Herz erwärmt,
Ein Fenster hier zur Ewigkeit.

Wir dürfen uns als Christen nicht verweigern (6187)
Wir dürfen uns in dieser Zeit
Als Christen nicht verweigern!
Wir würden sonst das schwere Leid,
Der Geschwister nur noch steigern.

Wir freuen uns und das ist schön,
Ja, das ist gut und darf so sein!
Doch hör den Ruf und das Gestöhn,
Und lass den Bruder in dein Herz hinein!

Als Kirche leben wir in Einheit,
Wir sind nicht fremd und fern einander,
Das Blut verpflichtet zur Barmherzigkeit
Und zu einem wahren Miteinander!

Gott segne dich! (6188)

Ich wünsche dir stets allen Mut,
Der Wahrheit wirklich dich zu stellen.!
Denn dann erst wird dein Leben gut,
Denn Gott wird uns Sein Urteil fällen.

Ich wünsche dir für dich Erkennen,
Was für dich wahr und wichtig bleibt,
Damit im Suchen, Sehnen und Benennen,
Dein Herz am Ziel vorbei nicht treibt!

Ich wünsche dir für dich den Segen,
Dass dein Herz nicht Kargheit scheut,
Damit geweiht dein ganzes Leben,
Sich dein Herz in Christus freut!

Die Gemeinschaft will den Christus ehren (6189)
Ich freue mich heute dich zu sehen,
Denn du bist mir lieb und wert,
Mich interessiert dein Wohlergehen,
Weil die Gemeinschaft erst uns Christus ehrt.

Lass uns in Liebe stets den Tag gestalten,
Als ein freies, gutes Miteinander,
Damit wir recht im Glauben walten,
Zur Stärkung füreinander.

Christus will die Nächstenliebe,
Die sich zuerst am Bruder zeigt,
Damit niemand in Schmerzen liege,
Ohne dass ein Freund sich zu ihm neigt.

Nach kurzer Nacht (6190)

Ich friere und bin müde,

Die Nacht war kurz, ich fühl mich schlecht,

Der Traum war hart und schmerzhaft rüde,

Als hätte ich zu viel gezecht.

Fortgespült der gute Vorsatz,

Ganz vergessen, was ich will und bin,

Alles scheint nur für die Katz,

Ich sehe heute kaum noch Sinn.

Doch ja, inmitten all dem Schweren,

Ist fern und zart das Eine da,

Ich will in mir den Christus ehren,

Denn Er ist mir in allem nah.

Ich bleibe Kind (6191)

Ich las zum ersten Mal heut dieses Wort,
Obwohl ich oft hab es gelesen,
Von einem wunderbaren, fernen Ort
Der uns das Paradies gewesen.

Zum ersten Mal nahm ich das wahr,
Obwohl ich zwanzigfach gelesen hatte,
Erst jetzt, erst heut mir offenbar,
In dem ich dem Tribut erstatte.

Ich bin noch immer schrecklich blind,
Und auf Erklärung angewiesen,
Ich bleibe wohl auch jetzt noch Kind,
Staunend über allem diesen.

Kraft, Zeit und Sinn (6192)

Ich wünsche dir die Kraft,
Dass du bekennen kannst die Liebe,
Die in uns ganz die Gottes Macht,
Die alle uns bringt bald zum Siege.

Ich wünsche dir die Zeit,
Dass du prüfst, was Wert dir hat!
Das Werte für die Ewigkeit,
Für alles Schnelle dir anstatt.

Ich wünsche dir den Sinn,
Dass du das Geistliche erkennst,
Wir leben auf den Christus hin,
Den du den Retter für dich nennst.

Damit die Seele öffnet sich ganz weit (6193)
Es geht auch ohne mich,
Ich weiß es sehr genau,
Nicht voller Gram und bitterlich,
Sondern aus der Christusschau.

Irgendwann werd ich bald weiterziehen,
Und alle Wichtigkeiten bleiben da,
Ich kann dem Ewigen nicht fliehen,
An jedem Tag ist Gott mir nah.

So tut es gut, von Zeit zu Zeit,
Sich still die Zeit zu nehmen,
Damit die Seele öffnet sich ganz weit,
Um zu empfangen ohne jedes Schämen.

Fülle Du mir meine Zeit (6194)
Herr, Jesus, fülle Du mir meine Zeit
Ich droh im Tand bald zu ertrinken,
Mich treibt ein Strudel nur und Streit,
In dem ich scheine zu versinken.

Tag für Tag derselbe Rausch,
Zugleich auch Kampf und Leid,
Ein Genuss gewiss, und mancher Plausch,
Doch ohne Ziel und Ewigkeit.

Ich lebe gern, doch leb ich gut?
Ich lebe oft ganz ohne Dich!
Das Feuer meiner Glaubensgut,
Verflüchtigt bald im Alltag sich.

Was ich gestern noch als Sehnsucht sah (6195)
Plötzlich ist die Wärme da,
Der Frost des Winters schnell vergessen,
Und was ich gestern noch als Sehnsucht sah,
War für mich heute schon zu viel bemessen.

Ich fror gewiss, doch heute ist es Schwitzen,
Die Frucht der Sehnsucht nun in meiner Hand,
Ich frage mich im Frieren und Erhitzen,
Wozu sind Frost und Hitze mir gesandt?

Ist es nicht so mit allem Sehnen,
Das kein Friede ist und selten Glück?
Dass in allem Glücklichwähnen,
Ich bald mich sehne zu dem anderen zurück?

Zu schnell mich selber festgelegt (6196)
Ich lege allzu schnell mich selber fest,
Ich meine dann zu wissen, was mir wichtig ist.
Die Sehnsucht, die so wenig Raum mir lässt,
Ist jene, die auch meinen Mangel misst.

Warum nicht einfach dankbar sein?
Warum nicht einfach Christus preisen?
Warum nicht einfach Brot und Wein?
Warum nicht schlicht den Bruder speisen?

Ist es die Angst, die stets mich treibt,
Zu wenig Freude hier zu haben?
Der Herr ist es, der andres zeigt,
Es geht darum: Sein Kreuz zu tragen.

Verirrt der Narr, und dennoch Kind (6197)
Die Ewigkeit ist schrecklich weit,
Obwohl doch nur ein Wimpernschlag,
Entfernt von mir und meiner Zeit,
Ist wichtig mir nur heut mein Tag.

Das Geistliche, der Herr, das Licht,
Von all dem bin ich weit entfernt,
Oft erscheint all das als Pflicht,
Was eigentlich die Seele wärmt.

Ich wähle oft den Tod, den Staub,
Das Herz ist blind,
Das Ohr wohl taub,
Verirrt der Narr, und dennoch Kind.

Fern das alte Glück (6198)

Gewiss, ich kann nicht mehr zurück,
Unerbittlich geht der Weg voran,
Unerreichbar fern das alte Glück,
Das ich nicht erneut erreichen kann.

Das muss ich immer wieder neu mir sagen:
Zwecklos ist das Sein in der Vergangenheit!
Darum gilt es: Immer wieder neu zu wagen,
Den Aufbruch in die neue Zeit.

Gewiss, es stehen nicht mehr alle Türen offen!
Doch dies war auch schon früher so!
Und dennoch darf ich auf ein Neues hoffen,
Das Fundament in Christus macht mich froh!

Sprache und Begreifen (6199)

Mit Ehrfurcht lese ich das Bibelwort,
Und glaube es, denn es ist wahr.
Ja, seine Sprache trägt mich fort,
Nach Jerusalem an den Altar.

Diese Sprache will die Zeiten überbrücken,
Denn es ist Gott, der voller Liebe mich erreicht,
Um in Seiner Sprache mir ganz nah zu rücken,
Die keiner anderen Sprache gleicht.

Doch um Gott in Seinem Tun zu begreifen
Muss die Sprache mir begreiflich werden
Erst dann kann mein Verstehen das ergreifen
Denn alle Liebe will verständlich werden.

Jede Schwierigkeit ist auch Altar (6200)
Ein jeder Tag kämpft um das eigne Glück,
Ein jeder Tag muss ganz für sich gelingen,
Und dennoch wirft er mich zurück,
Um dann erneut voran zu bringen.

Jahrzehnte lebe ich schon so
Mit großer, starker Dankbarkeit.
Das kleine Leben macht mich froh,
Trotz aller herben Schwierigkeit.

Anfechtungen, Nöte und Gefahr
All das will mir meinen Frieden stehlen,
Doch jede Schwierigkeit ist auch Altar,
Um Gottes Wort
und Seinen Willen sich zu wählen.

Wir können uns begegnen (6201)
Jawohl, wir können uns begegnen,
Wir haben dazu alle Möglichkeit
Wir können stärken uns und segnen
Ein kleines Stück vielleicht, ein Glück auf Zeit.

Ich höre wer du bist und all dein Sehnen,
Ich sehe deinen Kampf und Streit,
Ich weiß um deine Not und all dein Schämen,
Ich weiß sehr viel von deinem Leid.

Bald werden dann sich unsre Wege trennen,
Weil wir einander kaum für ewig bleiben.
Und doch will ich dich Freund und Bruder nennen,
Und mich von Herzen dankbar zeigen.

Wag es neu mit Christus! (6202)

Ich hab kein Recht auf meinen Zorn, auf meine Wut,
Ich darf um Christi willen nicht zerstören,
Es geht um Gott, um Christi Blut,
Ich darf nicht länger mir gehören.

Weil Gott es will, gehorche ich,
Denn meine Liebe bleibt oft schwach,
Doch weil Gott es will, so beug ich mich,
Damit ich nicht Sein Werk zu nichte mach.

Unversöhnlichkeit ist Sünde
Dies gilt es ernst zu sagen,
Die Feindschaft hat oft gute Gründe,
Und dennoch sollten wir es neu mit Christus wagen.

Nach einer Zeit der Leichtigkeit (6203)
Ich erinnere mich in Dankbarkeit,
Wie beschwerlich es oft war,
Nach einer Zeit der Leichtigkeit
Die Last so schwer, der Tag so starr.

Der süße Vogel Freiheit,
Mit seinen vielen Möglichkeiten,
Wurde zur Gebundenheit
Mit allen ihren Widrigkeiten.

Doch all das ist nun überwunden,
Ich lobe herzlich Gott dafür,
Weil ich in diesen Wunden,
Seine Fürsorge erspür.

Ein Blick genügt (6204)

Ein Blick genügt, es ist zu sehen:
Sie liebt von Herzen ihn so sehr,
In diesem Blick ist nur Verstehen,
Von ihrer unbedingten Liebe her.

Das ganze Wesen, alle Zugewandtheit
Ist in diesem einen zu erkennen,
Ihre Freundschaft, ihre herzliche Gemeinschaft
In der die beiden Herzen brennen.

Ich will mich herzlich daran freuen
Und sie in meinem Herzen segnen,
Immer wieder reich von neuem
Darf ich ihnen hier begegnen.

Heute zwar ist alles grau (6205)
Keine Lust auf Vernunft und Bravheit,
Die Kälte kraucht in meine Knochen,
Oberhand gewinnt die Lauheit,
Kein Wort bisher gesprochen.

Ich möchte schlafend mich verkriechen,
Und Besserem entgegenträumen,
Ich möchte fest mich ganz verschließen,
Und alle Pflichten säumen.

Doch nein: Ich weiß noch zu genau,
Wie sehr das alte Leben leiden war,
Heute zwar ist alles grau,
Doch die Geduld macht auch das Andre offenbar.

Es wird wohl nötig sein (6206)
Wir sind erlöst zu einem neuen Leben,
Doch die Bibel weiß um das Versagen,
Das Wort ist uns zur Korrektur gegeben,
Damit dem Alten wir entsagen.

Es wird wohl nötig sein,
Dass die Bibel uns so ernst zu spricht,
Wir sind nicht frei und auch nicht rein,
Der schöne Schein zerbricht.

Gewiss, wir sind in Christus frei,
In Christus ist das Heil uns ganz gegeben,
Doch manchmal scheint das einerlei,
Und wenig sichtbar bleibt der Segen.

Eigentlich war da nur Hässlichkeit (6207)
Eigentlich war da nur Hässlichkeit,
So grau der Tag, so nass und kalt,
Doch darin dann Barmherzigkeit,
Ein Beispiel mir und innrer Halt.

Das Sinnen auf die wahren Werte,
Auf des Tages Frucht und Freiheit,
Wies mich bald dann auf das Bewährte,
Auf Güte hin, auf Freundlichkeit.

Auch an all den dunklen Tagen,
Kann es voller Reichtum mir gelingen,
Den Aufbruch in die Stille neu zu wagen,
Um das Gute mir hervor zu bringen.

Auch wenn ich schwach nur jetzt mich freu (6208)
Oft regieren Schmutz und Bitterkeit
Die Nacht allein und ihre Dunkelheit,
Und ich fühle mich darin,
So schwach und ohne Sinn.

Doch ich muss darin nicht bleiben,
Der Geist kann mir ein Neues zeigen,
In Christus sind die Wege neu,
Auch wenn ich schwach nur jetzt mich freu.

Diese Freiheit ist mir jetzt gegeben,
Diese Freiheit ist mein Segen,
Die Lasten der Vergangenheit,
Weichen der Gelassenheit.

Überwinde die Verletztheit (6209)

Überwinde die Verletztheit,

Das Werk des Herrn braucht dich so sehr,

Drum lass die Wunden der Vergangenheit,

Und mach es selber dir nicht schwer.

Das Werk kann heilen und ausrichten

Es tut so gut, das Ziel zu sehen,

Lass das Werte nicht vernichten

Darum lass voran uns gehen.

Das eigne Leid wird dir gering,

Wenn du das Feld betrachtest,

Denn jeder, den ich Christus bring

Ist auf ewig wert geachtet.

Reih dich ein, es ehrt die Tat (6210)

Reih dich ein, es ehrt die Tat,
Verschließe nicht dein Wissen,
Das Private wird Verrat,
Wird es dem Feld entrissen.

Das Feld ist diese Welt voll Blut
In der der Tod regiert, der Tod!
Das Böse hier in seiner Wut
Bringt alle Welt auf ewig Not.

Reih dich ein, das Feld ist weit,
Wir brauchen deine Gaben,
Es geht hier nicht um Eitelkeit,
Lass uns Gemeinschaft haben.

Gemeinsam sei der Liebe Sieg! (6211)
Ich freue mich an deinen Gaben
An dem was Christus dir gegeben,
Lass es uns gemeinsam haben,
Dieser Welt zum Segen!

Es geht uns doch um Gottes Ehre
Um Seine Liebe hier in dieser Welt,
Damit die Welt sich noch bekehre,
Bevor sie in Verdammnis fällt.

Zum Dienen sind wir aufgerufen,
Gemeinsam sei der Liebe Sieg!
Du bist erlöst, du bist berufen,
Preise Gott, Er hat dich lieb!

In deine Hände ist das Heil gegeben (6212)
In deine Hände ist das Heil gegeben,
Kannst du wirklich das begreifen?
So viel Kostbarkeit und Segen,
Gilt es einfach zu ergreifen!

Lass den Staub der leeren Dinge
Lass gemeinsam uns Gemeinde bauen
Wenn sich jeder nur einbringe
Können Wunder wir bald schauen.

Deine Freude darfst du haben,
Deinen Spaß und dein Gewinn
Doch bringe Christus deine Gaben
Denn darin liegt ihr wahrer Sinn!

Nein, ich muss nicht bitter enden (6213)
Ich darf das Kranke, mein Versagen,
Darf die Not, die Einsamkeit,
Darf das ganze falsche Wagen
Bringen der Barmherzigkeit.

Nein, ich muss nicht bitter enden,
Christus heilt, erneuert mich,
Christus kann die Dinge wenden
Jetzt und hier und ewiglich.

Ich darf es täglich ganz neu wagen,
Ohne Lasten der Vergangenheit,
Ich darf das Siegel Gottes tragen
Voller Freude und Gelassenheit!

In viele Richtungen strömt mein Leben (6214)
In viele Richtungen strömt mein Leben,
Mein Wille stürmt so stark und schwer,
Und doch will ich ihm Richtung geben,
Von Christus, meiner Heimat her.

Es irrt mein Herz den ganzen Tag,
Erst Geist, dann Fleisch und wieder Geist,
Obwohl ich gern mein Joch hier trag,
Obwohl mein Gott die Richtung weist.

Der Geist ist willig, schwach das Fleisch,
Die Lust regiert so gern mein Leben,
Doch nur in Christus bin ich reich,
Um meinem Gott mich ganz zu geben.

Treulos ist mein Wünschen, Sehnen (6215)
Treulos ist das Wünschen, Sehnen,
Wenn Gott das Herz nicht neu befreit,
Das eigne Wollen muss beschämen,
Weil es so nach Wechsel schreit.

Die Erneuerung geschieht im Wort,
Das Wort weist mir die Richtung an,
Der Wechsel treibt mich fort und fort,
Weil er mich nicht befrieden kann.

Das Feuer zeigt wie arm und krank,
Ich als Mensch befreit noch bin,
Und dennoch treu und voller Dank,
Denn nur in Christus find ich Sinn.

Die wahre Kirche kostet Blut (6216)
Sind wir für die Not bereit,
Als Kirche Christi und Gemeinschaft,
Für den Hass und all das Leid,
Für reale Feindschaft?

Die wahre Kirche kostet Blut,
So kommt gewiss auch unsre Zeit!
Wir leben gerne jetzt und gut,
Doch der Bruder steht im Leid.

Wir können selbst den Mut nicht bringen,
Nur der Geist gibt es zur rechten Zeit,
Darum, wenn wir jetzt Lieder singen;
Lasst uns sein für Gott bereit!

So fern, so heilig und sakral (6217)
Wie Geschwätz sind uns die Worte manchmal,
So feierlich, so abgehoben,
So fern, so heilig und sakral,
Wenn wir durch unsren Alltag toben.

So lasst uns ganz bedachtsam hören,
Was uns Gott zu sagen hat,
Nicht in dem wir uns betören,
Mit einer fremden Sprache, fein und glatt.

Was willst du Gott? Und was ist wahr?
Du bist der Herr in unsrem Leben,
Dein Wort ist oft so herb und klar,
Und gerade darum uns zum Segen.

Ein Gott der Freundlichkeit (6218)
Gott ist ein Gott der Freundlichkeit,
Er meint es gut mit dir, Er will
Für dich nur Güte und Barmherzigkeit,
So halte stand und werde still!

Gott ist ein Vater, dir zum Heil,
In Christus ist der Weg nun frei!
Wir verstehen oft nur einen Teil
Von dem, was unsre Rettung sei.

Was immer du von Gott verstehst,
Mach auf das Herz und öffne dich!
Wo immer du auch einsam gehst,
Gott liebt dich jetzt und ewiglich.

Die Gabe, den Segen, die Liebe (6219)
Gott schenke dir die Gabe
Das Schöne dieser Welt,
In Seiner Güte, Seiner Gnade,
Zu sehen, wie es Ihm gefällt.

Gott schenke dir den Segen,
Zu entfalten diese Pracht,
Zu einem wunderbaren Leben,
In der Ehrfurcht Seiner Macht.

Gott schenke dir die Liebe,
Zu seinem Dienst, zu Seinem Joch,
Zur Ehre Gottes und zum Siege,
Bis zum letzten Tage noch!

Ich wünsche dir Gelassenheit (6220)

Ich wünsche dir Gelassenheit
Die ganz in Christus liebend ruht,
Die dich erneuert und befreit,
Weil Christus alles tut!

Ich wünsche dir das Auge,
Das stets den Sinn in Gott erkennt,
Es ist der starke Glaube,
Der Christus treu den Retter nennt.

Ich wünsche dir den Willen
Den Christus zu entfalten,
Um Seinen Willen zu erfüllen,
Um dein Leben zu gestalten.

Verlier dich nicht (6221)

Ich wünsche dir, dass du dich nicht verlierst
In dem Rausch und aller Sehnsucht dieser Welt
Dass du nicht auf all das Ferne stierst
Dass dich unerbittlich in den Mangel stellt.

Gott schütze dich, dass du erkennst,
Was wirklich lohnt, was wirklich wert
Dass du das rechte stets das deine nennst,
Dass dich die Liebe Christi ehrt.

Gott schenke dir Geborgenheit
Die um ihn auch im Mangel weiß
Die fest vertraut auf die Barmherzigkeit
Und gerne zollt den höchsten Preis!

Ich wünsche dir, dass du nicht bitter wirst (6222)
Ich wünsche dir in deiner Not
Dass du nicht bitter wirst und hart
Dass du in deiner Wüst und im Tod
Dich an Christus hältst, der dich bewahrt.

Gott schütze deine Augen,
Dass sie Ihn im Schmerz noch sehen
Dass sie für Seinen Willen taugen
Und Gottes Handeln recht verstehen.

Gott schenke dir die starke Kraft
Die in aller Schwachheit liegt
Die mitten noch in aller Nacht
Unbeirrt den Christus liebt.

Augen, die den Blick bewahren! (6223)

Ich wünsche dir die Augen,
Die die Wunder Gottes sehen,
Die befähigt sind zum Glauben,
Zum Erkennen und Verstehen.

Jene Augen, die den Blick bewahren,
Auf den Christus stets, in allem Leid,
Die in Treue mit den Jahren
Stärke sind, Barmherzigkeit.

Jene Augen, die vertrauen,
Dass die Welt zum Ziele kommt,
Die auf das Kreuz und Christus schauen,
Weil nur dieses Eine wahrhaft frommt.

Jener Halt, der standthafft macht (6224)

Ich wünsche dir den Halt,
Den der Glaube schenken kann,
Der standhält der Gewalt,
Der Bitterkeit und allen Bann.

Der dir die Liebe schenkt, Geborgenheit,
Der um die Heimat in der Not noch weiß,
Der erfüllt von der Barmherzigkeit,
Den Christus ehrt, mit Lob und Preis.

Jener Halt, der standthafft macht,
Der Mut dir schenkt und Sicherheit,
Der dich erfüllt mit Gottes Kraft,
Und der zu jedem Opfer ist bereit.

Lass dich lieben! (6225)

Ich wünsche dir, dass du dich lieben lässt,
Dass du dein Herz bald wieder öffnen kannst
Dass du nicht starr im Alten bleibst und fest
Und selber dich nicht ganz nach draußen bannst.

Ach, dass du neu Vertrauen lernst,
Nach all dem Schweren und dem Bruch
Dass du dich nicht zu weit entfernst
Von Gottes Wort und Spruch.

Ich wünsche dir, die neue Offenheit,
Die Liebe sieht, wo Schmerz regiert,
Die sich geborgen weiß im tiefen Leid
Und sich nicht ganz im Schmerz verliert.

Gott segne dich mit seiner Stärke! (6226)

Gott segne dich mit seiner Stärke,
Die um Ihn weiß, die treu ihm bleibt,
Die Ihn erkennt und Seine Werke,
Die nicht vorbei am Ziele treibt.

Gott segne dich mit Seiner Güte,
Die stets das Gute und das Rechte will,
Die dir entfaltet Seine Blüte,
Getrost das Herz und freudig still.

Gott segne dich mit seiner Liebe,
Die triumphiert weil Gott allein
Dich unbeirrt führt treu zum Siege,
Voller Wahrheit, stark und rein.

Wissen und Geborgenheit (6227)
Gott schenke dir das feine Wissen,
Dass in Ihm der Segen liegt,
Dass du selbst der Not entrissen,
Weil er allein dich wirklich liebt.

Das Wissen, dass um jene Schönheit weiß,
Die in der Kargheit seiner Wüste liegt,
Die voller Liebe willig zahlt den Preis,
Und selbst im Tod noch liebend siegt.

Das Kennen der Geborgenheit,
Die selbst im Schmerz noch überwindet,
Die dich trägt und in Gelassenheit,
Gottes Weg an jedem Tag neu findet.

Festigkeit und Stärke (6228)

Ich wünsche dir die Festigkeit,
Die in der Bibel Stärke meint,
Die in der Not und noch im Streit,
Liebe übt, selbst an dem Feind.

Jene Festigkeit, die unbeirrbar Glaube bleibt,
Wo diese Welt schon längst geflohen,
Die dich zu Christus Deinem Retter treibt,
Wenn die Feinde mit dem Schlimmsten drohen.

Die Festigkeit, die Treue kennt,
Die Gottes Willen noch im Tode ehrt,
Die Christus ihren Retter nennt,
Und ganz von Seiner Gnade zehrt.

Kraft, Zeit und Sinn (6229)

Ich wünsche dir die Kraft,
Dass du bekennen kannst die Liebe,
Die in uns ganz die Gottes Macht,
Die alle uns bringt bald zum Siege.

Ich wünsche dir die Zeit,
Dass du prüfst, was Wert dir hat!
Das Werte für die Ewigkeit,
Für alles Schnelle dir anstatt.

Ich wünsche dir den Sinn,
Dass du das Geistliche erkennst,
Wir leben auf den Christus hin,
Den du den Retter für dich nennst.

Gott segne dich! (6230)

Ich wünsche dir stets allen Mut,
Der Wahrheit wirklich dich zu stellen.!
Denn dann erst wird dein Leben gut,
Denn Gott wird uns Sein Urteil fällen.

Ich wünsche dir für dich Erkennen,
Was für dich wahr und wichtig bleibt,
Damit im Suchen, Sehnen und Benennen,
Dein Herz am Ziel vorbei nicht treibt!

Ich wünsche dir für dich den Segen,
Dass dein Herz nicht Kargheit scheut,
Damit geweiht dein ganzes Leben,
Sich dein Herz in Christus freut!

Inhalt

Sanfte Brise, warmer Wind (6161)	3
Zu Hause nicht in dieser Welt (6162)	4
Jeder Zeile soll den Christus preisen! (6163)	5
Preise Gott mit deinem Leben! (6164).....	6
Gott schenkt Gelassenheit (6165)	7
Geliebt, ganz ohne Werke (6166).....	8
Offen für dich... (6167)	9
Ich will den Schutz der Grenzen lieben (6168).....	10
Auferstanden (6169).....	11
Raum geben! (6170).....	12
Gefäß, in dem das Wort Gestalt gewinnt (6171)	13
Gefäß des Geistes (6172)	14
Aufgabe und Lebenspflicht (6173).....	15
Die Freiheit Gottes weiht die Zeit (6174)	16
Nicht preisgegeben an die Stürme dieser Welt (6175)...	17
Das eine Wort (6176)	18
Oft gelingt das Helfen nicht (6177)	19
Nachsinnen (6178)	20
Gib dich bewusst dem Guten hin (6179)	21
Schmerzhafteste Wege (6180).....	22
Kalt das Herz und arm der Sinn (6181)	23
Der Herr der Zeit schenkt alle Zeit (6182)	24
Die Ordnung nur entfaltet Kraft (6183)	25
In dem ich Raum in mirDir gab (6184).....	26

Du bist mein Gott, mein Fürst und Glück (6185)	27
Fenster zur Ewigkeit (6186).....	28
Wir dürfen uns als Christen nicht verweigern (6187).....	29
Gott segne dich! (6188)	30
Die Gemeinschaft will den Christus ehren (6189)	31
Nach kurzer Nacht (6190)	32
Ich bleibe Kind (6191).....	33
Kraft, Zeit und Sinn (6192)	34
Damit die Seele öffnet sich ganz weit (6193)	35
Fülle Du mir meine Zeit (6194)	36
Was ich gestern noch als Sehnsucht sah (6195)	37
Zu schnell mich selber festgelegt (6196).....	38
Verirrt der Narr, und dennoch Kind (6197).....	39
Fern das alte Glück (6198)	40
Sprache und Begreifen (6199)	41
Jede Schwierigkeit ist auch Altar (6200).....	42
Wir können uns begegnen (6201)	43
Wag es neu mit Christus! (6202)	44
Nach einer Zeit der Leichtigkeit (6203).....	45
Ein Blick genügt (6204)	46
Heute zwar ist alles grau (6205).....	47
Es wird wohl nötig sein (6206).....	48
Eigentlich war da nur Hässlichkeit (6207)	49
Auch wenn ich schwach nur jetzt mich freu (6208)	50
Überwinde die Verletztheit (6209)	51

Reih dich ein, es ehrt die Tat (6210).....	52
Gemeinsam sei der Liebe Sieg! (6211)	53
In deine Hände ist das Heil gegeben (6212)	54
Nein, ich muss nicht bitter enden (6213)	55
In viele Richtungen strömt mein Leben (6214).....	56
Treulos ist mein Wünschen, Sehnen (6215)	57
Die wahre Kirche kostet Blut (6216)	58
So fern, so heilig und sakral (6217).....	59
Ein Gott der Freundlichkeit (6218).....	60
Die Gabe, den Segen, die Liebe (6219)	61
Ich wünsche dir Gelassenheit (6220)	62
Verlier dich nicht (6221).....	63
Ich wünsche dir, dass du nicht bitter wirst (6222).....	64
Augen, die den Blick bewahren! (6223).....	65
Jener Halt, der standhaft macht (6224)	66
Lass dich lieben! (6225)	67
Gott segne dich mit seiner Stärke! (6226)	68
Wissen und Geborgenheit (6227).....	69
Festigkeit und Stärke (6228)	70
Kraft, Zeit und Sinn (6229)	71
Gott segne dich! (6230)	72

